

„Der Courier“
18 über die deutsche Zeitung Canada.
Der Preis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 16 oder 20 Seiten beträgt jährlich \$2.00 bei Vorabzahlung.
Der Preis für die an jedem Samstag erscheinende „Sonderausgabe“ beträgt jährlich \$1.00 bei Vorabzahlung.
Man schreibe an den „Courier“, P.O. Box 505, Regina, Sask., oder an den Postamt in jeder der Provinzen.
Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.
Kontakten haben den größten Erfolg.
Kontakten 19.432 Ziffern.
Kontakten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

„The Courier“
IS THE LEADING GERMAN PAPER IN CANADA
Subscription price for the regular 16 page issue appearing every Wednesday \$2.00 yearly in advance only.
Subscription price for the Saturday-special issue „Sonderausgabe“ \$1.00 yearly in advance.
Address: „The Courier“, P. O. Box 505, Regina, Sask., or call at our office and printing plant 1825 Halifax St., Regina.
„Ads“ are always successful in „The Courier“ as they are the best medium to reach the many progressive German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.
German farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade? Address us in „The Courier“.
19,432 subscribers.
Advertising rates on application.

10. Jahrgang.

12 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 9. Mai 1917.

12 Seiten

Nummer 27

An Westfront tobt nach wie vor der Kampf auf Tod und Leben

Dominal-Parlament

Keine Behandlung im Justizhaus. — Bewilligung „freien Weizens“ geht nicht weit genug und genügt allein nicht. — Bericht über Finanzlage der Eisenbahnen Canadas. — Kommission rät, Gesellschaften zu einem Unternehmen zu verschmelzen und unter öffentlicher Kontrolle zu stellen. — Regierung soll Steigen der Mehrpreise Ziel setzen.

In der Sitzung am Montag den 30. April gelangten die Begünstigungen, die offenbar dem zu mehreren Jahren Justizhaus verurteilten Bauunternehmer Thomas Kelly in Justizhaus zu Tom Mountaint zugeführt sind, im Hause zur Sprache. Abgeordneter Dr. Molloy von Brandon wünschte zu wissen, inwiefern etwa Wahres an dem Gerichte sei, daß Kelly eine besondere Behandlung im Justizhaus zu Teil werde. Kelly ist, wie unfern Lesern in Erinnerung sein wird, vor etwa 1/2 Jahre wegen eines großen Kontraktverstoßes zum Nachteil der Regierung der Provinz Manitoba, zu mehreren Jahren Justizhaus verurteilt worden, und er befindet sich zur Zeit zur Abbitte dieser Strafe im Justizhaus zu Tom Mountaint, wo ihm, wie an anderer Stelle in dieser Ausgabe von einem Augenzeugen geschildert wird, ganz besondere Begünstigungen in der Behandlung zu teil geworden.

Justizminister, Hon. C. J. Doherty erwiderte Dr. Molloy, daß zur Zeit, als Kelly ins Justizhaus eingeliefert worden sei, den Gefangenen, wie üblich, die Haare zu schneiden, ihm keine Gefängnis-Benutzungsrechte zu geben und Gefängnisleistung anzuliegen. Es habe die Idee bestanden, daß immer noch juristische Verhandlungen im Gange seien, und da, solange diese nicht zu einem vollständigen Abschluß gelangt seien, der Gefangene im rechtlichen Sinne nicht als ein Verurteilter zu betrachten sei, so sei von der Anwendung der sonst üblichen Maßnahmen abgesehen worden. Es sei auch geltend gemacht worden, daß Kelly beträchtliche Guthaben in der Schwabe habe und aus diesem Grunde sei auf Erlaßung eingeleitet worden, daß Mitglieder seiner Familie sowohl wie auch Rechtsanwältin und zu Unterredungen mit ihm führten, die denen jedoch ein Wärter zugegen sei. Da Kelly, wie der Gefängniswärter bestätigt habe, fürderlich geordnet sei, so sei seine Frau gestattet worden, ihn eines gemächlichen Stuhls zu fassen, auch wie die seine Koch nach der Vorrichtung des Arztes zubereitet. Der Justizminister sagte weiter, daß, als ausgehandelt worden sei, daß keine weitere gerichtlichen Verhandlungen mehr in der Schwabe seien, der Befehl erteilt worden sei, die im Justizhaus üblichen Maßnahmen mit dem Gefangenen vorzunehmen. Auch dann sei auf Anraten des Arztes davon abgesehen worden, Kelly die Haare zu schneiden, ihm eine Gefängnisleistung zu erteilen und Gefängnisleistung zu überweisen, da sonst ein vollständiger notwendiger Zusammenbruch des Gefangenen erfolgen könnte. Dr. Molloy fragte weiter, ob das Verlangen gestellt worden sei, den Gefangenen aus dem Justizhaus zu entlassen, und welche Gründe bei diesen Gefangenen angeführt worden seien.

S. G. Turciff brachte in der Sitzung eine Resolution ein, nach welcher der Erlaß eines Gesetzes verlangt wird, die Abgeordneten nach einem System der proportionalen Vertretung zu erwählen. Er sagte, daß die Ver. Farmer von Alberta ihre Beamten nach einem solchen System gewählt hätten und daß das System in Großbritannien ebenfalls in Eröschung gezogen werde. Dr. Schaffner von Souris beantragte, daß das Haus ebenfalls die Gelegenheit ergreifen soll zu versuchen, daß das auf canadisches Reichthum für die Ausfuhr nach Großbritannien gelegte Embargo beseitigt werde.

Am Dienstag, den 1. Mai, wurde die Budgetdebatte im Hause fortgesetzt. Der Finanzminister erwiderte Herrn Turciff's Antrag, die Höhe für Weizen nicht nur während der Dauer des Krieges, sondern für immer einzuführen zurückzunehmen. Er sagte der Antrag sei kleinlich und nur aus politischen Gründen gestellt worden. (Zit es nicht mehr als wunderbar, welche wichtige Fragen die Vorderregierung als kleinlich zu bezeichnen wagt? Wird der große Weizen sich das Geld lassen?) An der hierauf folgenden Debatte beteiligten sich mehrere Abgeordnete, welche die lange Folge-

Briten und Franzosen behaupten, Fortschritte zu machen, die von den Deutschen in ihren Berichten meistens nicht angegeben werden. Es sieht sehr, daß die Deutschen riesige Truppenmassen ins Treffen bringen und Stellungen zurückerobern haben, die sie hatten aufgeben müssen. In Mesopotamien und an der russischen Front scheinen die Kämpfe nunmehr ebenfalls lebhafter zu werden.

Britischer Bericht.

LONDON, 7. Mai. — Früh am Morgen erschien ein feindliches Luftschiff über den Vorstädten von London und warf vier Bomben. Ein Mann wurde getötet sowie ein Mann und eine Frau verwundet. Nur geringer Schaden wurde an Gebäuden angerichtet.

Heute nachmittag unternahm der Feind seinen dritten Gegenangriff auf unsere Stellungen südlich vom Fluße Somme. Der erste Ansturm wurde durch unser Gewehr- und Maschinengewehrfeuer zurückgeschlagen; die nachfolgenden Märsche wurden durch das Sperrfeuer unserer Artillerie in Unordnung gebracht und gestoppt. Keinem einzigen Deutschen gelang es, in unsere Schützengräben einzudringen. Heute Morgen griffen wir eine starke Abteilung des Feindes in der Nähe von Bullecourt auf freiem Felde an. Unsere Artillerie und unser Maschinengewehrfeuer fügten dem Feinde schwere Verluste zu. Unsere Luftschiffe verichteten trotz der ungünstigen Winde gute und erfolgreiche Arbeit. Es wurden deutsche Flugzeuge heruntergebracht, von denen eines innerhalb unserer Linien zu landen gezwungen war.

Gegen Mittag war der Kampf an der Hindenburg-Linie besonders heftig. Südlich von Bullecourt haben wir unsere Stellung bedeutend verbessert. Wir rücken westlich in der Richtung des Dorfes vor und nahmen einige Mann gefangen. Ein feindlicher Bombenangriff auf unsere Stellungen südlich von Dopy wurde von uns zurückgewiesen.

Französischer Bericht.

PARIS, 7. Mai. — Gestern Abend unternahm die Deutschen heftige Angriffe auf unsere Stellungen nördlich von Soissons an der Chemin-de-Dames-Linie. Es wurden vier neue Divisionen eingesetzt, die am Kampfe teilnahmen. Der Kampf war sehr heftig und es sind zahlreiche Bomben und Gegenangriffe gegen unsere Stellungen unternommen worden. Unsere Truppen leisteten den beständigen Angriffen Widerstand und behaupteten ihre Stellungen. Die Deutschen wurden von unserer Artillerie und unserem Maschinengewehrfeuer in großen Massen niedergemacht. Wir haben seit Anfang der Woche bereits 6,200 Mann gefangen genommen und seit dem 16. April insgesamt 29,000.

An den übrigen Teilen der Front fanden Artilleriekämpfe statt. Wir bereiteten mehrere feindliche Sturmangriffe, besonders in den Argonnen und in der Nähe von Bolonne und Graurie. Wir unternahmen verschiedene erfolgreiche Überfälle auf deutsche Linien in der Nähe von Sombour und östlich von Moncel.

In den Gegenden nördlich von Moulin-de-Laffaux und am Chemin-de-Dames erneuerte der Feind seine Angriffe nicht mehr. In der Nähe von Hurbefise fanden heftige Artilleriekämpfe statt. Nach den Aussagen von Gefangenen haben an diesem Kampfe vier neue Regimenter teilgenommen, die bedeutende Verluste erlitten.

Nordwestlich von Rheims unternahm wir einen kleinen Vorstoßangriff und gewannen dadurch Boden, um unsere Stellungen zu erweitern. Wir nahmen bei dieser Gelegenheit ungefähr 100 Deutsche gefangen.

Russischer Bericht.

PETROGRAD, 7. Mai (über London). — Am Werquina-Flusse, in der Nähe des Dorfes Botkini, verteilte unsere Artillerie einen feindlichen Angriff auf unsere Stellungen.

Die Regierung gab der Opposition wenigstens ein Trost, wenn auch ein sehr schwacher. Hon. L. B. Crothers sagte nämlich, daß die Beamten des Arbeitsdepartments die Lage genau überwachten. — Wenn das der Fall ist, dann dürfen wir ja ruhig ein Haupt zu Tage legen! Vielleicht werden wir dann demnächst als das Ergebnis dieser Überwachung, den doppelten Betrag für unsere Bedürfnisse zu zahlen haben, den wir jetzt zu entrichten gezwungen sind.

In der Gegend von Vladimir Bolonoi, südlich von Jussino, verliehen die Deutschen ihre Schützengräben und griffen mit Bomben und Handgranaten unsere Stellungen an einer Front von 6 Kilometer breit. Ein Teil dieser Linie dehnt sich von der Höhe nach Moulin de Laffaux aus, und der andere östlich von Moulin, wo wir bis in die direkte Nähe des Bogen der von Soissons nach Raon führt, und zwar bis zu einer Stelle nördlich von Kantonville-Josse und Sancy, vorrücken. Der Feind erlitt im Laufe der von ihm unternommenen Gegenangriffe ganz besonders große Verluste. Die Angriffe der deutschen Truppen, die in großer Stärke vorgingen, wurden durch unsere Artillerie- und Maschinengewehrfeuer abgebrochen. Deutsche Truppen, die in der Nähe von Cherisy und Chamouille auf dem Marais beobachtet wurden, gerieten unter das Feuer unserer schweren Geschütze und wurden gestoppt. Am Besirke von Chamoin des Dames besetzte unsere Artillerie das ganze Plateau von einem Punkte östlich von Craonne. Raonnois bis nach einer Stelle östlich von Craonne. Unseren Truppen gelang es, das von dem Feind geleitete hartnäckige Widerstandes und der unternommenen Gegenangriffe die Märsche zu erreichen, die das Ailette-Tal, südlich von Ailly und Caucourt beherrschten. Die Anzahl der uns im Laufe des Tages in die Hände gefallenen Gefangenen übersteigt 1,300. Hierzu kommen noch 1,000 weitere Gefangene, die uns gefangen in die Hände gefallen sind.

Ein am Samstagabend herausgegebener amtlicher Bericht behauptet: Nordöstlich von Soissons unternahm die Deutschen während der Nacht eine Anzahl Gegenangriffe mit großen Truppenmassen gegen die Stellungen, die von uns gefangen erobert worden waren. Die Kämpfe waren ganz besonders heftig in den Bezirken von Laffaux, nördlich von der Hindenburg-Linie, nördlich von Barrieu-Raonnois und nördlich von Chemin-de-Dames. Die Angriffe des Feindes wurden überall abgebrochen. Wir sind im Besitz aller von uns eroberten Stellungen geblieben. Unsere Truppen haben sich in dem besetzten Gelände eingerichtet, welches als Beweis dafür dient, daß die Deutschen während der gefrigen Kämpfe sowohl wie auch während der in der Nacht unternommenen Gegenangriffe außerordentlich schwere Verluste erlitten haben müssen. Die Besetzung, die wir am 4. und 5. Mai zusammen mit den britischen Truppen ausübten, haben uns in den Besitz des Hauptteiles des Berglandes gebracht, welches von Chemin-de-Dames an einer Front von 30 Kilometer begrenzt wird. Die Anzahl der Gefangenen, die in der Nacht bis jetzt gefangen sind, hat 5,800 erreicht. Es befinden sich darunter 150 Offiziere mit einigen Bataillionskommandeuren. Wir haben sieben Geschütze erbeutet, von denen einige großen Kalibers sind.

Nordwestlich von Rheims und in der Champagne, westlich von Mont Carnage fanden heftige Artilleriekämpfe statt. Wir besetzten einen besetzten feindlichen Stützpunkt und schlugen zwei deutsche Gegenangriffe, die gegen unsere Stellungen im Besirke von Mont Haut gerichtet wurden, ab. Ein von dem Feinde in der Richtung auf Raonnois de Champagne unternommener Überfall wurde ebenfalls abgebrochen. An den übrigen Teilen der Front ereignete sich nichts von Wichtigkeit.

In der Nacht vom 3. zum 4. Mai und in der darauffolgenden Nacht waren unsere Luftschiffgeschwader 8,000 Kilogramm Explosivstoffe des feindlichen militärischen Werke, Eisenbahnen und Barracken, hauptsächlich jedoch auf die Befestigungswerke zu haben. Es entstanden mehrere Brände. In der Nacht zum 4. Mai brachten unsere Aviatiker drei feindliche Aeroplane zu Fall. Eine vierte Maschine wurde durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze zu Fall gebracht.

Ein heute Abend herausgegebener amtlicher Bericht lautet wie folgt:

Deutscher Bericht.

BERLIN, über London, 7. Mai. An der Arras-Front dauert der Artilleriekampf in einigen Gebieten an. In Raon und zwischen Fontaine und Reincourt haben wir britische Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind abgebrochen. In Bullecourt dauern die Kämpfe ebenfalls an. An der Aisne schlugen starke französische Angriffe, die auf beiden Seiten von Craonne unternommen wurden, fehl.

An der Ostfront herrscht im übrigen, abgesehen von lokalen Artilleriekämpfen, die stillstehende Ruhe.

Britischer Bericht.

LONDON, 6. Mai. — Während der Nacht verdrängte der Feind sich wieder in Stellungen östlich von Le Verquiere zurück, die er gestern gewonnen worden war zu verlassen. Er wurde erneut von unseren Truppen nach einem kurzen Kampfe daraus vertrieben. Weiter nördlich, und zwar nördlich vom Dorfe Concheux unternahm wir einen erfolgreichen Überfall an einer Front von etwa anderthalb Meilen. Unsere Truppen drangen tief in die feindlichen Stellungen ein, zerstörten Verteidigungswerke und traten mit Gefangenen wieder den Rückzug nach unseren Linien an.

Gestern Abend rückte der Feind einen neuen entsetzlichen, jedoch erfolglosen Angriff gegen unsere Stellungen in der Hindenburg-Linie, östlich von Bullecourt. Ein Versuch, den Angriff heute morgen wieder zu erneuern, wurde durch unser Artilleriefeuer sühnend gemacht.

Südlich vom Somme-Flusse unternahm wir eine erfolgreiche kleinere Bewegung, im Verlauf deren wir einen Teil der feindlichen Frontlinie besetzten und 34 Mann gefangen nahmen. Am Freitag verließen die Kämpfe in der Luft erneut zu unseren Gunsten. Fünf deutsche Maschinen wurden durch unsere Aeroplane zu Fall gebracht und vier weitere in beschädigtem Zustande zu landen gezwungen. Außerdem wurde eine andere Maschine durch unsere Abwehrgeschütze zu Fall gebracht. Zwei unserer Aeroplane werden vernichtet.

Französischer Bericht.

PARIS, 6. Mai. — Ein am Samstagabend herausgegebener amtlicher Bericht lautet wie folgt: Nordöstlich von Soissons und dem Chemin des Dames entwickelten sich die Bewegungen unserer Truppen die zusammen mit der britischen Armee unternommen werden zurichten sollen. Trotz des hartnäckigen Widerstandes der Deutschen, die Truppen ohne

Weitere Unruhen in Russland

Soldaten und Arbeiter verlangen Resignation des Ministers für äußere Angelegenheiten, Wituloff.

St. Petersburg. — Abteilungen von Soldaten und eine große Masse von Arbeitern versammelten sich vor einigen Tagen vor dem Palast, dem temporären Sitz der provisorischen Regierung, und verlangten unter lauten Rufen und Sämen die Resignation des Ministers für äußere Angelegenheiten, Wituloff. Große rote Banner mit der Aufschrift „Nieder mit Wituloff“ wurden geschwenkt und der Tumult in den Straßen wurde immer größer. Schüsse wurden zwischen den Demonstranten und der

Geheimpolizei geschossen und ein Offizier und ein Mädchen getötet.

Der Grund zu diesem neuen Ausbruch der Unruhen in Russland war die Note des Sekretärs Wituloff an die Mächte der Alliierten, in der er diesen versichert, daß Russland den Krieg bis zum bitteren Ende weiterführen werde. Die Soldaten und Arbeiter behaupten, daß sie zuerst hätten befragt werden sollen, ehe eine solche Note an die Alliierten zur Abfertigung hätte gebracht werden dürfen.

Eisenbahnzug mit General Joffre an Bord entgleist.

ARCOLE, 7. Mai. — Der Zug mit den Mitgliedern der französischen Kommission an Bord entgleiste heute Abend, als sich die Hochlandbahn auf der Fahrt von westlichen Städten nach dem Osten befand. Ausgehen von einem erheblichen Auftritten, welches die im Zuge befindlichen Personen, darunter General Joffre, erlitten, erlitt niemand irgend welche Verletzungen. Die Entgleisung soll lediglich auf einen Unglücksfall zurückzuführen gewesen sein.

Nordwestlich von Soissons haben wir unsere Erfolge von gestern vergrößert und durch vereinzelte Angriffe weitere Geländeteile erobert. Nördlich von Moulin de Laffaux und nördlich von Craonne-Raonnois haben wir einige feindliche Stützpunkte besetzt. Am Besirke des Chemin-des-Dames, wo die Deutschen heute erneut starke Gegenangriffe gegen unsere Stellungen an der Hindenburg-Linie, nördlich von Craonne und nördlich von Barrieu-Raonnois unternahm, war der Artilleriekampf von ganz besonderer Heftigkeit. Wir blieben überall im Besitz unserer Stellungen und schlugen den Feind mit schweren Verlusten zurück. Während eines dieser Angriffe geriet ein deutsches Bataillon unter unser Feuer. Es mußte sich in Unordnung zurückziehen. Die Anzahl der bis jetzt gefallenen Gefangenen beträgt 6,100. Eines unserer Armeekorps, das nördlich von Craonne-Raonnois operierte, nahm alleine 1,800 Mann gefangen und besetzte Gelände an einer Front von dem Maße 4 Kilometer, das sich fast ganz und in der Richtung auf Barrieu-Raonnois befindet. An den übrigen Teilen der Front fanden abwechselnde Kanonaden statt.

Deutscher Bericht.

BERLIN, über London, 6. Mai. — Die Franzosen unternahm gestern an einer Front von annähernd 20 Meilen einen riesigen Vorstoß gegen unsere Linien in der Richtung auf die Ailette-Craonne-Front durch unsere Linien durchzubrechen. Der Versuch war ein vollständiger Mißerfolg.

Russischer Bericht.

ST. PETERSBURG, über London, 6. Mai. — Russische Westfront: Es fanden Geschützkämpfe wie auch Patrouillenüberfälle statt. Unsere schwere Artillerie hat die Station Hovruß, östlich von Kovel bombardiert und eine Anzahl heftiger Explosionen ausgemacht in Munitionslagern veranlaßt. An einigen Teilen der Front besetzte der Feind ausschließlich Explosivgeschosse.

Rumänische Front: — Der Feind ist in der Richtung auf Rezi-Basar, westlich von Monastir-Rachinul zur Offensive übergegangen. Das Feuer unserer Artillerie trieb feindliche Kolonnen nach ihren Kanjgräben zurück. An den übrigen Teilen der Front fanden Geschützkämpfe und Patrouillenüberfälle statt.

Kaukasus-Front: — Am 28. April haben unsere Truppen den Dialez überfallen und in der Nähe des Dorfes Weidan die Türken auf dem rechten Flusufer übertrakt. Unsere Truppen zogen sich wieder zurück, nachdem sie sich in den Besitz von 28 Gefangenen gebracht hatten. Aus strategischen Gründen haben unsere Truppen in den Bezirken von Ernot und Miß neue Stellungen eingenommen. Die letztgenannte Ortschaft ist von den Türken besetzt worden.

Unsere Aviatiker sind über Wilna erschienen und haben Bomben auf die Eisenbahnstation geworfen. Feindliche Aeroplane haben Stanislawoff bombardiert.

Ein heute Abend herausgegebener amtlicher Bericht lautet wie folgt:

„The Courier“
18 über die deutsche Zeitung Canada.
Der Preis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 16 oder 20 Seiten beträgt jährlich \$2.00 bei Vorabzahlung.
Der Preis für die an jedem Samstag erscheinende „Sonderausgabe“ beträgt jährlich \$1.00 bei Vorabzahlung.
Man schreibe an den „Courier“, P.O. Box 505, Regina, Sask., oder an den Postamt in jeder der Provinzen.
Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.
Kontakten haben den größten Erfolg.
Kontakten 19.432 Ziffern.
Kontakten werden auf Verlangen mitgeteilt.